



“Das Alte loslassen und Platz für das Neue schaffen“

Liebe Leserinnen und Leser

Nach Tagen der Besinnung, des Rück- und Ausblicks, ist die Normalität wieder eingeekehrt. Der Rummel lässt etwas nach und die Tage gehen ihren gewohnten Verlauf. Und doch sind es die ersten Tage eines neuen Jahres - ein Anfang, ein Neubeginn? Muss nicht, kann aber sein. Ein Anfang und Neubeginn ist immer auch eine Chance Neues anzupacken oder Bewährtes aus einer neuen Perspektive zu sehen.

Ich freue mich auf das Neue Jahr und bin gespannt auf die Herausforderungen, welche es bringen wird und voller Elan, diese auch zu meistern. In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen ein erfolgreiches 2008.

Astrid Heinrich
Vorsteherin Hochbaudepartement

Hallenbadteam übt Notfallsituationen

Die Gefahren in einem Bad sind vielfältig. Jeder Verantwortliche hofft, dass nichts passiert und doch ist man, auch bei optimalen Sicherheitsmassnahmen nicht gegen Unfälle gefeit. Kommt es tatsächlich zu einem Vorfall, dann ist die richtige Reaktion in den ersten Minuten von grösster Wichtigkeit. Welches sind die richtigen Rettungsmassnahmen? Wie erfolgt die Bergung, die ersten lebensrettenden Massnahmen? Wie und wer muss alarmiert werden?

Das zehnköpfige Team des Hallenbads (Badmeister, Bademeiseraushilfen und Kassapersonal) bilden sich regelmässig weiter, um schwierige Situationen regelmässig zu üben und um über neue Entwicklungen informiert zu sein.

Zahlreiche Unfallsituationen

Im 2006 informierten Mitglieder des Rettungsdienstes Davos über die Anwendung des Defibrira-

tors. Im 2007 stand ein intensiver Ausbildungstag mit Rettungssanitäter des Spital Davos, Manfred Schmid, dem technischen Leiter des Hallenbad Schaffhausen und Andreas Schenker, Chef des Rettungsdienstes des Kantonsspital Schaffhausen an.



Zuerst wurden verschiedene Unfallsituationen im Bad durchgespielt. Für die Badbesucher

zu Beginn etwas verwirrend, waren an verschiedenen Posten Figuranten verteilt. Ertrunken und Kreislaufstillstand, Sturz mit Schädelbruch vom Sprungturm, Rückenverletzung beim Kopfsprung im Nichtschwimmerbecken, Herzstillstand, Ertrinken, Schock, Schlaganfall, Panikattacke wegen Platzangst, allergische Reaktion auf Wespenstich, teilnahmsloser, verwirrter Patient ohne ersichtliche Ursache, Unterzuckerung eines Diabetikers durch Stresssituation. Wichtig war es dabei auch, das Personal des eau-là-là auf Situationen vorzubereiten und aufmerksam zu machen, die weniger zu erwarten sind.

Gerade zu Beginn wirkten die Situationen so echt, dass bei den Beteiligten für Sekundenbruchteile für den nötigen Adrenalinschub gesorgt war. Dann galt es zu handeln, Anweisungen zu erteilen und zu alarmieren. Nach der „Rettung“ dann

die kritische Beurteilung der Anwesenden. Was war richtig? Was falsch? Was könnte verbessert werden? Wo liegen zusätzliche Risiken? Was müsste noch bedacht werden?



Nicht nur Praxis – auch Theorie

Nach dem intensiven praktischen Teil nahm auch die Theorie viel Raum ein. Andreas Schenker, Chef Rettungsdienst Kantonsspital Schaffhausen, informierte über den Umgang mit Patienten oder schwierigen Zuschauern bei Unfällen. Wie gehe ich richtig auf den Patienten zu. Wie berühre ich ihn. Wie kann ich ihn beruhigen und welche Massnahmen sind geeignet. Immer wieder wurden die Ausführungen durch eigene Erfahrungen der Teilnehmer ergänzt oder konnten Beispiele diskutiert werden.



Gefahren im Bad

Manfred Schmid, technischer Leiter des Hallenbad Schaffhausen, wies in einem weiteren Theorieblock auf Gefahren im Hallenbad hin, die nicht so offensichtlich sind, z.B. technische Mängel.

Verhalten gegenüber speziellen Badegästen

Eher ungewohnt war das Referat von Patrick Bergamin, Untersuchungsrichter Davos zu „Rechte

und Verhalten gegenüber speziellen Badegästen“. Dieses Thema darf auf keinen Fall unterschätzt werden. Wie sieht der Handlungsspielraum aus, wenn man einen Badegast im Garderobenbereich ertappt, wie er heimlich andere Badegäste beim Umziehen beobachtet oder eine solche Meldung erhält? Wie ist das richtige Vorgehen, wenn es innerhalb des Bades zu Belästigungen kommt? Kompetent machte Patrick Bergamin auf die verschiedenen Situationen aufmerksam, gab Tipps für das richtige Vorgehen und erwähnte die gesetzlichen Grundlagen und beantwortete Fragen des Personals, wie: In welchen Situationen ist die Polizei beizuziehen. Wann kann und muss ein Anlageverbot ausgesprochen werden.



Schweizer Nationalmannschaft der Triathleten erneut im eau-là-là

Seit Mittwoch 4. Januar trainieren rund ein dutzend Athleten, darunter die Olympiakaderathleten Nicola Spirig und Reto Hug, auf rund 1560 m Höhe. "Im letzten Jahr führten wir zu Jahresbeginn nur die üblichen Medical Days durch, jetzt beginnen wir mit einem über 10-tägigen Trainingslager.



Dies unterstreicht die Bedeutung der Vorbereitung auf die

Saison 2008", erklärte Nationalcoach Iwan Schuwey am Eröffnungstag.

Während die meisten medizinischen Untersuchungen bereits Ende Herbst in Magglingen durchgeführt wurden, bildet das Trainingslager den Schwerpunkt der Tage in Davos. Neben täglichem Schwimmtraining stehen alternative Ausdauerdisziplinen wie Langlaufen und Mountainbiken auf dem Programm genau wie Laufen, Rumpfkraft- und Krafttraining. "Nach der Pause über die Feiertage erfolgt nun der Wiedereinstieg in den geregelten Trainingsalltag", so Schuwey. Sehr motiviert und engagiert treten die Kaderathleten in Davos auf. Nach dem Schnellwachskurs vom Donnerstagabend legten diverse Athleten gleich selber Hand an ihren Langlaufskiern an, um mit frisch präpariertem Material mit der Konkurrenz mithalten zu können.



Bis auf die abwesenden Jan Van Berkel und Marc Widmer treffen sich alle weiteren Kaderathleten auf übernächsten Wochenende in Davos. Neben Social Event und Gruppenphoto stehen für jede Kadergruppe Meetings in der Agenda, an denen die Feinplanung der Saison 2008 besprochen wird. Nach den Tagen im Schnee folgen diverse weitere Trainingsmassnahmen von Swiss Triathlon. So steht ab Anfang Februar das zweiwöchige Trainingslager in Benidorm (Spanien) an, gefolgt von Nossa bzw. Montpellier im April. (Reinhard Standke)